

und Feind müssen sich miteinander verständigen und Formen finden, mit denen man dieses Vertrauen wieder herstellen kann. Man versteht im Auslande die Mentalität des deutschen Volkes nicht mehr.

An die Berichte der deutschen Delegierten schloß sich eine kurze Aussprache, in der der Präsident des Statistischen Amtes, Delbrück, auf Anfrage mitteilte, daß die Ausführungen in nicht zu langer Zeit, wahrscheinlich in zwei Monaten, wieder veröffentlicht werden sollen.

Eine eingehende Aussprache über die Brüsseler Finanzkonferenzen; und die Berichte der deutschen Delegierten soll in der nächsten Sitzung des Ausschusses erfolgen.

Dies wird Ende nächster Woche stattfinden.

Deutsches Reich.

Die Sozialisierungsfrage.

Berlin. Der Reichslohnrat verbreitet über das Ergebnis seiner am 14. d. Mts. abgehaltenen Sitzung folgenden amtlichen Bericht: Gestern fand eine hochbedeutende Sitzung des Reichslohnrates statt. Kernpunkt der Beratungen war die Sozialisierungsfrage. Die Unternehmervertreter lehnten die von der Sozialisierungskommission gemachten Vorschläge einhellig ab und auch die Verbrauchervertreter bezeichneten sie als undenkbar oder brachten doch schwere Bedenken dagegen vor. Andererseits aber auf Unternehmerseite sowohl auf Verbraucherseite, wie endlich auch auf Seiten der Arbeitnehmervertreter bestand der ernste Wille, neue gangbare Wege zu suchen. Nach Schluß der grundlegenden Aussprache wurde eine Kommission von 15 Mitgliedern eingesetzt, die in Verbindung mit der Kommission des Reichswirtschaftsrates die Frage der Lösung zu führen soll.

Unglaubliche polnische Fälschungen.

Von polnischer Seite ist ein Weisbuch zusammengestellt worden, um den Beweis zu erbringen, Deutschland habe sich in Oberschlesien einer Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht. Die deutsche Regierung, der amtlich das Weisbuch nicht zugestellt worden ist, hat die polnischen Beweisstücke geprüft. Das Ergebnis der Prüfung liegt nunmehr in einer Endschrift „Der wahre Wert des polnischen Weisbuchs“ vor. Danach sind von den veröffentlichten 47 Dokumenten 27 gefälscht, von den übrigen 20 Dokumenten sind 6 polnische Agentenberichte und Zeitungsmeldungen ohne jede Beweiskraft, 6 unkontrollierbare Privatschreiben oder Schreiben ohne irgend welche Bedeutung, und lediglich 8 echt, diese aber zum Teil noch unvollständig. Die acht Dokumente beweisen aber nicht das angebliche Vorhandensein geheimer deutscher Kampforganisationen in Oberschlesien und der ihnen von den Polen zugeschriebenen Absicht, sich mit Gewalt und sogar mit Unterstützung der deutschen Behörden in den Besitz des Abkündigungsgebietes zu setzen. Deutscherseits wird demnach auf Grund besserer Beweismittel der Nachweis geführt werden, daß die Absicht gewalttätiger Aktionen in Oberschlesien nicht bei der deutschen Regierung, wohl aber auf polnischer Seite bestanden hat und besteht.

Passive Resistenz der Zollbeamten?

Das „L. T.“ meldet: Sämtliche deutschen Zollbeamten sind entschlossen, in den nächsten Tagen in passiver Resistenz einzutreten. Als Grund führen sie an, es seien für die Zollbeamten, als bisherige Landesbeamte, seit über sechs Monaten weder Ausführungsbestimmungen über die Zahlung der neuen Gehälter nach der Reichsbesoldungsordnung ergangen, noch habe das Reichsfinanzministerium die Gleichstellung der Zollbeamten mit den Verkehrsbeamten auch im endgültigen Regierungsentwurf für die Besoldungsordnung, der inzwischen dem Reichstage zugegangen ist; vorgenommen, obwohl von der Verwaltung selbst diese Härten anerkannt worden seien.

Die passive Resistenz der Zollbeamten würde die größten wirtschaftlichen Gefahren für Deutschland heraufbeschwören, da dadurch Einfuhr und Ausfuhr sowie die wichtigsten Industrien schwer getroffen würden. Da unter der passiven Resistenz auch keine Zölle und indirekten Steuern erhoben werden können, so würden auch die finanziellen Einnahmen des Reiches aufs ärgste gefährdet sein.

Oberschlesischer Grenz nach Kärnten.

Anlässlich des Kärntner Abkündigungsbeschlusses richteten die vereinigten Verbände heimattreuer Obereschlesier in Oberschlesien folgendes Telegramm nach Klagenfurt: „An den Landrat Schoni, Präsident des Heimatsdienstes, Klagenfurt. Der Sieg der deutschen Sache bei der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen löste vor wenigen Monaten in Oberschlesien größte Freude aus. Ebenso groß ist heute die Freude beim Empfang der Nachrichten über den Sieg unserer Brüder bei der Volksabstimmung in Kärnten, zu dem der Verband heimattreuer Obereschlesier seine herzlichsten Glückwünsche unterbreitet. Landeseute und Brüder! Euer Sieg soll uns ein Ansporn sein, Euer Eifer im Kampfe um das Deutschtum, das fordert, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis auch in Oberschlesien die gerade deutsche Sache den Sieg davongetragen hat, ein Beweiser für die kommenden Tage. Verband heimattreuer Obereschlesier, Zentrale für Oberschlesien.“

Kaffee-Partei des S. P. D.

Kassel, 15. Oktober.

Der sozialdemokratische Parteitag setzte heute seine Verhandlungen mit der Beratung des wichtigsten Punktes der Tagesordnung, des Parteiprogramms, fort. Das einleitende Referat hielt Abg. Dr. Adolf Braun, das neue Parteivorstandsmitglied. Er betonte, daß seit 1831, dem Jahre des Erfurter Programms, die Zeit gewaltig vorgegriffen sei. Die Welt ist vollständig anders geworden. Deutschland ist nicht mehr das Deutschland Wilhelms II., auch leider nicht mehr das reiche Deutschland und nicht mehr der größte Industriestaat der Welt. Es ist verarmt und verelendet, und wir Menschen sind auch nicht mehr die, die wir früher waren, da der Krieg uns seelisch zermürbt und unser sittliches Bewußtsein aufs schwerste verlehrt hat. Solche Zeiten sind Zeiten der Weltprüfung. Wir müssen prüfen, ob das Programm noch den heutigen Verhältnissen entspricht. Auch das neue Programm soll wiederum der gemeinsamen Arbeit sämtlicher Parteigenossen entkommen. Wir lassen nicht den heiligen Geist von Moskau über uns ergehen, sondern aus dem Willen der Tatkraft, der Ueberlegung, der Erfah-

rung der deutschen Arbeiter selbst soll das neue Programm hervorgehen, aus der Erkenntnis der großen Schwierigkeiten der Gegenwart, aber auch aus den Hoffnungen für die Zukunft. (Beifall.)

Der Redner schilderte auch im weiteren Verlaufe seiner Rede die großen Schwierigkeiten, die im Augenblick der Aufstellung eines neuen Programms entgegenstehen und die noch erhöht werden durch den Zwang, den der Versailler Friede der deutschen Wirtschaft auferlegt. Auch innerpolitisch bereiten die neuen Zustände die denkbar größten Hindernisse. Früher war in Deutschland die Sozialdemokratie Objekt der Gesetzgebung, heute ist sie Subjekt. Sie hat in vielen Gemeinden die Mehrheit und bildet im Reich und in den meisten Ländern die stärkste Fraktion. Sie muß das Programm auch aufstellen ohne Rücksicht auf Regierungserklärungen, denn die Politik der sozialdemokratischen Minister wird zwar möglichst viele unserer Ziele durchzuführen suchen, aber Regierungsprogramme müssen nach Vereinbarungen mit anderen Parteien aufgestellt werden. Vieles, was vor 30 Jahren in Erfurt von der wirtschaftlichen Entwicklung gesagt worden war, ist anders gekommen. Die wachsende Anhäufung von Kapital trifft nicht mehr zu. Auch die glänzenden Dividenden einiger Unternehmen dürfen darüber nicht täuschen. Die Landwirtschaft geht im erschreckenden Schnelligkeit zum extremen Betrieb über. Die Kriegergewinne der Landwirtschaft bedeuten in Wahrheit ihren vollständigen Niedergang, das jährliche Unglück für uns alle in einer Zeit, wo wir fürchten müssen, Industriestaat statt Agrarstaat zu werden. Aber wir wollen nicht in Pessimismus verfallen. Auch diese schweren Erschütterungen werden nicht den Untergang des Abendlandes bedeuten, auch wenn das Kapital zugrunde geht.

Misstrauensvotum gegen den Ernährungsminister.

In der Donnerstag-Nachmittagsitzung des sozialdemokratischen Kongresses wurde der Antrag Seemann, dem Ernährungsminister Dr. Herms ein Misstrauensvotum auszusprechen, mit 138 gegen 137 Stimmen angenommen. Zur Sozialisierungsfrage wurde die von Dr. Braun eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, welche großzügig, wenn auch schrittweise Verstaatlichung der Produktionsmittel verlangt. Roesfeld-Kahn berichtete über den internationalen Sozialistenkongreß in Genf und begründete die von ihm eingebrachte Resolution, nach welcher der Parteitag sich auf den Boden der Genfer Beschlüsse stellt. Er empfahl sodann die Resolution der Frau Juchacz, welche sich gegen die neue Entlohnungsvorgaben von 810 000 M. richtete. Beide Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Die Bellegung des Gemeindefahrerstreiks.

Dresden, 16. Oktober 1920.

Nach 10-tägiger Verhandlung im sächsischen Arbeitsministerium wurde gestern eine Einigung zwischen dem Verband der Gemeindefahrer Sachsens und dem Arbeitgeberverband Sachsens auf einer Mittellinie erzielt und zwar auf folgender Grundlage: Gewährt wird ein Stundenlohn von 5,10, 4,85 und 4,65 M. in Klasse A; 4,75, 4,45, 4,25 M. in Klasse B; 4,05, 3,80, 3,60 M. in Klasse C. Außerdem werden die Kinderzulagen gewährt. Die Löhne der Arbeiterinnen werden örtlich geregelt werden. Die Löhne sind mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober an zu zahlen. Die Vereinbarung soll unförmbar bis 31. Januar 1921. Die Gemeindefahrer haben sofort in allen vom Streit betroffenen Betrieben in den Gemeinden Sachsens durch Abstimmung ihre Stellungnahme abzugeben. Maßregelungen finden nicht statt. Die Dresdner Gemeindefahrer haben abends 8 Uhr in einer gleichzeitig im Anhaltspalast tagenden Versammlung ihr Einverständnis erklärt. An der Zustimmung der Streckenden an den anderen Orten Sachsens ist nun nicht mehr zu zweifeln. Die Straßenbeleuchtung in Dresden setzte sofort nach Annahme der Vereinbarungen ein. Die Straßenbahnen verließen um 8 Uhr abends ihre Bahnhöfe zur Aufnahme des Betriebs. Auch die Stromlieferung der Privatbetriebe und Hausanlagen trat in Wirksamkeit. Die Gasversorgung Sachsens kann erst im Laufe des Sonntagabends in üblicher Weise in Kraft treten.

Ob sich die Streckenden aller sächsischen Gemeinden mit den Beschlüssen einverstanden erklären werden, wird sich in den nächsten Tagen ergeben. Die Leipziger sächsischen Arbeiter sind vorläufig gegen eine Unterwerfung unter den Schiedsgerichtsbescheid.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein-Collenberg, 16. Oktober.

— Sehet die Wählerlisten ein! Vom 17.-24. Oktober liegen die Wählerlisten für die Landtagswahl aus jeder Wahlberechtigten hat die Pflicht, die Listen einzusehen. Wer nicht in der Wählerliste steht, darf am Wahltag nicht mitwählen.

— Die Kammerkassiererin hat an ihren diesmaligen beiden Zeugnissen etwas ganz Besonderes, das nicht nur die Ertragslosen schließt, sondern auch bei den Kindern das größte Interesse weckt. Dies ist nämlich von der Kammerkassiererin. Das weitere Programm heißt: Kleinstücken im Wald und Gebirge, Nüsse, Salzwasser, Süßholzwursten, Lebkuchen, Nusskuchen und Ähnliches sind in ihrem Leben und Treiben beliebt. Unter Kränzen, Vorküßeln in 2 Akten. Die schauvollen Kunst eines indischen Komikers wird hier gezeigt. In Verbindung mit einem köstlichen Humor. Unterhändeln, Bescheiden, Ernst, Witz, Scherz, die Wartung und die Rolle Coburns, unentbehrlich mit dem Namen des großen Reformators verknüpft, stehen in ansehnlicher Reihe vor. Wahl- und Wählerwert. Der Film gewährt einen reinen Einblick in das Leben alten Unternehmern unvollständige und verlässliche Gebiet der Industrie. Auf dem Wege werden Zahlen und Übersichten im glänzenden Anzuge zu sehen, Tränen aus, ausgemalt. Segelregatta auf dem Rügen. Die lebensvolle Darstellung des Bekants der Regatta vom Start bis zur Preisverteilung dürfte in gleichem Maße Interesse erwecken. Zerstreuung. Es ist dies einer der beliebtesten Traktate; er wird viel Gelerntes erwecken. Scherz, Lachen und Sport geben in diesem Film eine Genußwirkung von einseitiger Schönheit.

— Im Zentraltheater gelangt heute und morgen ein sehr beachtenswertes Programm zur Vorführung. „Der schwarze Meier“ ist ein Film von außerordentlichem und hochinteressantem Inhalt. Ein prächtiges Lustspiel wird ebenfalls Interesse erwecken.

— **Leitender Vortragsabend.** Es wird uns geschrieben: Der am 2. Oktober d. J. stattgehabte Vortragsabend im Saale des Deutschen Hauses zu Hohndorf, von so glänzendem Erfolge begleitet war, so findet, um zahlreichen schriftlich und telephonisch angebotenen Wünschen zu entsprechen, am Dienstag, dem 18. d. M. im Regalpalast zu Chemnitz nochmals ein solch lehrreicher Vortragsabend statt, der diesmal von besonderem Interesse sein dürfte, da Herr Förster, der erste Komiker des Neuen Stadttheaters in Chemnitz Gelegenheit nehmen wird, alle Wägen seines gottvollen Humores springen zu lassen. Den übrigen Teil des ganz neuen Programms wird die beliebte erste Sängerin des Zentral-Theaters in Chemnitz, Frau Frieda Duller-Bilchur mit glänzenden Vorträgen ausfüllen. — Nach den Vorträgen Reunion.

— **Waffenbesitzer, laßt euch nicht irre machen!** Von unberufener Seite ist die Ansicht verbreitet worden, daß die Ablieferung von Militärwaffen für die Besitzer doch von recht bedenklichen Folgen sein könne. Der Abnehmer erhalte zwar jetzt eine Prämie, er habe aber hinterher ein Strafmandat über 300 Mark zu gemäßen. Daß diese Ansicht jeder Grundlage entbehrt, geht schon daraus hervor, daß bei der Ablieferung der Waffen keine Legitimation des Besitzers verlangt wird. Außerdem liegt aber § 4 des Gesetzes über die Entlohnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 vor, daß allen Personen welche Militärwaffen innerhalb der vom Reichskommissar festgelegten Frist abliefern, Straffreiheit wegen unbedeutender Aneignung sowie wegen Zurechthaltung gegen die über Anmeldung oder Ablieferung von Waffen und Munition bisher erlassenen Vorschriften gewährt wird.

— **Hohndorf.** (Die Vögel) bringen heute und morgen ein großes lustiges Wildschau-Spiel „Ein Abenteuer“; darnach kommt noch ein köstliches Lustspiel „Man glaubt zu lachen und ...“ sowie der lebenswerte Film „Im Sattel über Stadt und Stein.“

— **Küsten St. Jakob.** (An der Speluna aus amerikanischen Stiftungsmitteln) nahmen 32 Kinder in der Grafenburg teil, wo Frau verw. Baumann die Leitung der Küchengeschäfte übernommen hat. Können doch recht viel Kinder auf längerer Zeit versorgt werden, damit der Gesundheitszustand der Jugend bald wieder gehoben würde.

— **Jöhndorf.** (Der Dieb unterm Bett.) Bei dem Gutsbesitzer B. Erler ist am 5. d. M. von einem Unbekannten, der sich offenbar abends eingeschlichen hatte, der Haushälterin D. eine goldene Damenuhr und 500 M. Geld, sowie aus einem Schranke zwei Männerhemden gestohlen worden. Am 9. d. M. nachts bemerzte die Haushälterin D. ein Geräusch unter ihrem Bett. Sie griff darunter und erlöste eine Mannsperson. Während sie um Hilfe rief, trat die unbekannte Person unter dem Bett hervor und suchte zu entfliehen, wurde aber von der T. festgehalten, bis der Besitzer hinzukam. Dem Eindringling gelang es aber doch das Fenster aufzubrechen und sich in den Garten hinabzuschleichen. Er blieb spurlos verschwunden. In der Kammer hatte er einen Dolch zurückgelassen, während im Garten ein Taschenmesser und eine weiß- und schwarzgefärbte Wäsche aufgefunden wurden.

— **Döbeln.** (Bei einem größeren Brande.) der das Dämmerlicht Gut in Döbeln betroffen hat, ist die große Scheune mit Entensvorräten, darunter 800 Ztr. ausgebrochener Weizen, Kartoffeln usw., in Flammen aufgegangen.

— **Schneeberg.** (Diebstahl) wurden von in Schneeberg wohnhaften jugendlichen Arbeitern in der Metallwarenfabrik Wellner Zehne in Aue verurteilt, wobei Betende, Wäffel, Meißel, Gabeln usw. gestohlen wurden. Die Waren wurden zum großen Teile an dritte Personen in Schneeberg verkauft, bei denen jetzt erhebliche Mengen beschlagnahmt wurden.

Spartasse Hohndorf (Bez. Chemnitz).
Zinsfuß 3 1/2%. Tägliche Verzinsung.
Postcheckkonto Leipzig Nr. 21489.
Gemeinde-Girokonto Nr. 2. Strengste Geheimhaltung.
Unengestliche Aufbewahrung von Wertpapieren.
Geschäftszeit während des Winterhalbjahres: 8 bis 1 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm. und an den Tagen vor Sonn- und Festtagen durchgehend von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr.

Kurse,		mitgeteilt vom Bankhaus Bauer & Seibert, Abteilung Aktien- und Kassen-Collnberg.	
		14. 10.	15. 10.
Deutsche 5% Kriegsanleihe	79,50	79,50	79,50
4% Schatzanleihe	90,20	90,20	90,20
3% Reichsanleihe	63,75	63,75	63,75
3% Reichsanleihe	58,20	58,20	58,20
3% Reichsanleihe	67,70	67,70	67,70
3% Reichsanleihe	57,75	57,75	57,75
Chemnitzer 4% Stadtanleihe	77,75	77,75	77,75
Dresdner 4%	80,575	80,575	80,575
Leipziger 4%	87,75	87,75	87,75
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	91,75	91,75	91,75
Landwirtsch. 3% Pfandbr.	97,75	97,75	97,75
Sächs. Fab.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	107,50	107,50	107,50
Hartmann Woll-Fabrik Akt.	99,75	99,75	99,75
Woll-Fabrik Akt.	300,75	300,75	300,75
Hermann Böge Akt.	310,75	310,75	310,75
Sozialwerk Akt.	463,75	463,75	463,75
Schubert & Salzer Akt.	—	—	—
Wanderver Werke Akt.	433,25	433,25	433,25
Zinnemann Werkzeugmach. Akt.	330,75	330,75	330,75
Deutsche Bank Akt.	310,75	310,75	310,75
Dresdner Bank Akt.	197,75	197,75	197,75
Vöding Akt.	66,75	66,75	66,75
Hamburger Bank Akt.	181,75	181,75	181,75
Wüsten. Licht-Gesellsch.	249,875	249,875	249,875
Dresdner Bank	925,75	925,75	925,75

Deutschen-Notierungen:

	Geld	Brief
Prag	83,52 1/2	83,72 1/2
Holland	2,628	2,672
London	241,75	241,50
Italien	274,75	275,39
Schweiz	113,87	114,15
New York	70,75	70,75
Paris	460,50	461,50
Stockholm	137,00	137,40
Brüssel	47,75	48,75
Licht. Noten	82,90	83,10

Kirchennachrichten für Lichtenstein-Collenberg.
(St. Laurentiuskirche)
20. Sonntag n. Trin., den 17. Okt. 1920, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier (Koch.) Sammlung zur Sicherung der religiösen Unterweisung.
Dienstag abend halb 9 Uhr Gemeinschaftsversammlung im Konfirmandensaal.
Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenritt des sächs. Selbstschutzes für den 11. Bezirk im Konfirmandensaal (Koch.)
Alle mündigen Mitglieder der Kirchgemeinde werden aufgefordert, sich zu vergewissern, ob sie in die Wählerliste eingetragen sind, und nötigenfalls die Eintragung in der Kirchenrolle zu bewirken.

Beilage Nr. 242.

Blauen.
Nach dem 13. Landtrage eingetragene sowie ein Ziderei-Raport heruntergenom. Zidgarn, 80/ blauen, braunen Teil die 2 Treuen. (wegen Einbruch 44 Jahre alte, leser Stadt, w. leil" abgelegt, bemerzte der Wängstraße 3, Er verständigt, wechsel stattfand zu weien am Hofe Posto fah. Rückenfenster c. Arme. In ein Schrote und ein waren neblt de

(3.) D dem Schwurget raubes und r aus Kleinmäge Feldern des großen Anzahl war in einem nachts das in auf einer Felder folgender Stad im Oberdengel nicht weniger a 52 Pfund Kas Weizenmehl von naten Gefängni Berlin. (E bericht: Einen schluß ihrer Er ganze Anzahl Gepäd in den sowie Kofferich lin gekleidt ha hier nach ihrer schreibedriefe ni stude mit ihrem trodtem von u holt worden. Ein Garderobe ein So erging es Schwarz, dem Sachen im Wer Erjah geleistet folchen mit der weise die Gepäd schidit. Erst nach bote Erich Albr tühle war. Zel